

Protokoll der Rückfragen und Anmerkungen aus AG 4 der BA-Landestagung vom 05.11.2025

Die folgende Auflistung von Fragen und Anmerkungen ist aus Einzelbeiträgen gespeist und stellt daher keinen mehrheitlich abgestimmten Forderungskatalog dar. Vielmehr war es der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Rückmeldungen an das Ministerium zu geben, da die AG nicht nur eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des HMKB besetzt werden konnte:

Grundsätzliche Anmerkungen:

- Man sollte Kompetenzen und Inhalte der Kerncurricula grundsätzlich überdenken: Was sollte man noch lernen müssen, wenn die Entwicklung der KI so weitergeht.
- Im regulären Unterricht wird KI seitens der Schülerinnen und Schüler genutzt, sodass die mündlichen Leistungen auch oft nicht KI-frei erbracht werden. Betroffen sind also nicht nur Hausaufgaben oder Hausarbeiten.
- Umgang mit KI-generierten Texte, wie sie beispielsweise auch von Lehrkräften eingebracht werden, sind keine (Quellen-)Texte im herkömmlichen Sinne und daher auch nicht im klassischen Sinne einer Quellenanalyse zu erschließen. Wie sollte sich Textarbeit beim Einsatz KI-generierter Texte verändern?
- Nach dem KMK-Bewertungsraster geht die sprachliche Kompetenz zu 60% in die Bewertung ein. Schon jetzt lassen Schülerinnen und Schüler Texte von KI produzieren und lernen diese anschließend auswendig. Damit ist es keine eigene Leistung mehr, dennoch ist sie meist mit „sehr gut“ zu bewerten.

Es ist unschwer zu erkennen, dass sich Prüfungsformate ändern müssen. Hier einige Vorschläge aus dem Plenum:

- Alternative Prüfungsformate müssen handhabbar sein, ihre Bewertung darf für Lehrkräfte nicht zu zeitintensiv sein.
- Prüfungsaufgaben dahingehend verändern, dass hilfsmittelfreie Teile gesondert abgegeben werden (ähnlich wie in Mathe) und ein weiterer Teil mit Hilfsmitteln wie KI bearbeitet werden darf.
- Fremdsprachenprüfungen mit ein- oder zweisprachigem Wörterbuch erscheinen vor dem Hintergrund der Möglichkeiten fremdsprachlicher KI-Anwendungen absurd.
- Aufgabenstellungen mit experimenteller Ausrichtung und biografischen Bezügen könnten eine Lösungsmöglichkeit darstellen.
- Präsentationsprüfungen mit schriftlichem Anteil (z.B. die besondere Lernleistung im Abitur) sollten heute eine starke Betonung des mündlichen Anteils vorsehen.

Eine hälftige Bewertung von schriftlicher Arbeit einerseits und Kolloquium andererseits ist nicht mehr tragbar. Es ist eine Anpassung der entsprechenden Verordnungs- und Erlasslage erforderlich.

Anmerkungen zu Täuschungen:

- Der Nachweis der Täuschung ist oft sehr schwierig. Es könnte eine soziale Differenzierung geschehen, wenn es sich die einen leisten können, Anwälte einzuschalten, die anderen aber nicht.
- Ein nachträglicher Nachweis einer Täuschung ist u.U. möglich. Wie es dann weitergeht, sollte eine Verordnung / ein Erlass regeln. Eine Möglichkeit wäre es, zeitnah ein Kolloquium ansetzen zu dürfen / zu müssen.
- Insgesamt erscheint einigen Kollegen die Bedrohungslage nicht allzu groß. Täuschungsversuche und Täuschungen habe es immer schon gegeben und Schülerinnen und Schüler kontrollieren, kommentieren und verraten sich oft gegenseitig, da sie die damit einhergehende Ungerechtigkeit selbst nicht ertragen.

Wünsche ans Ministerium

- Wunsch nach einer Musterschulordnung seitens des HMKB, die auch in gerichtlichen Auseinandersetzungen Bestand haben wird.
- Wunsch nach Detektoren für elektrische Geräte, mindestens für Abi-Prüfungen.
- Wunsch nach Störsendern für Schultoiletten, um den Einsatz von mobilen Zweitgeräten während Prüfungen auszuschließen.
- Wunsch nach gleichen Voraussetzungen (schulträger-übergreifend), was Ausstattung mit Endgeräten (mindestens für die Oberstufe, ggf. ab Klasse 8) und Schülerlizenzen (z.B. fobizz) angeht.
- Wunsch nach IT-Assistentinnen - Assistenten an allen Schulen.
- Diesbezüglich wird auch angemerkt: Private Endgeräte in der Oberstufe müssen in ein W-LAN-System der Schule überführt werden und damit kontrollierbar sein: Die entsprechende Dienstleistung muss allen Schulen angeboten werden. DAS wäre eine Maßnahme für Chancengleichheit.
- Einige der Wünsche stoßen auch auf Kritik: Es könne und solle nicht alles technisch geregelt werden: weniger technisches Wettrüsten, mehr pädagogisches Handeln sei sinnvoll.